

Ein Zuhause auf Zeit für Kinder in Not

Familiäre Bereitschaftsbetreuung

Die Familiäre Bereitschaftsbetreuung ist eine vom Jugendamt angeordnete Schutzmaßnahme für Kinder zwischen wenigen Wochen und 17 Jahren, die sich in ihrer Herkunftsfamilie in einer Krisensituation befinden und deren Wohl an Leib und Seele gefährdet ist. Gründe hierfür können Trennungs- und Scheidungskonflikte, massive Erziehungsdefizite seitens der Eltern oder Drogenabhängigkeit sein. Auch Vernachlässigung, Gewalt, psychische Erkrankung eines Elternteils oder Obdachlosigkeit können zu einer Unterbringung in einer Pflegefamilie der Bereitschaftsbetreuung führen. Die aufnehmende Familie muss bereit sein, kurzfristig und ohne vorherige Planung die Kinder und Jugendlichen im eigenen häuslichen Umfeld aufzunehmen und Schutz und Versorgung sicherzustellen. Die Familiäre Bereitschaftsbetreuung ist eine Zwischenphase von in der Regel drei Monaten, in der die Rückführung zu den leiblichen Eltern oder eine langfristige Unterbringung in einer Pflegefamilie geklärt und geplant werden kann. So auch bei Monika und Dario Michalski, einem jungen Paar in den 30er Lebensjahren, bei denen seit 2015 neun Betreuungskinder ein vorübergehendes Zuhause gefunden haben.

Ein Porträt.

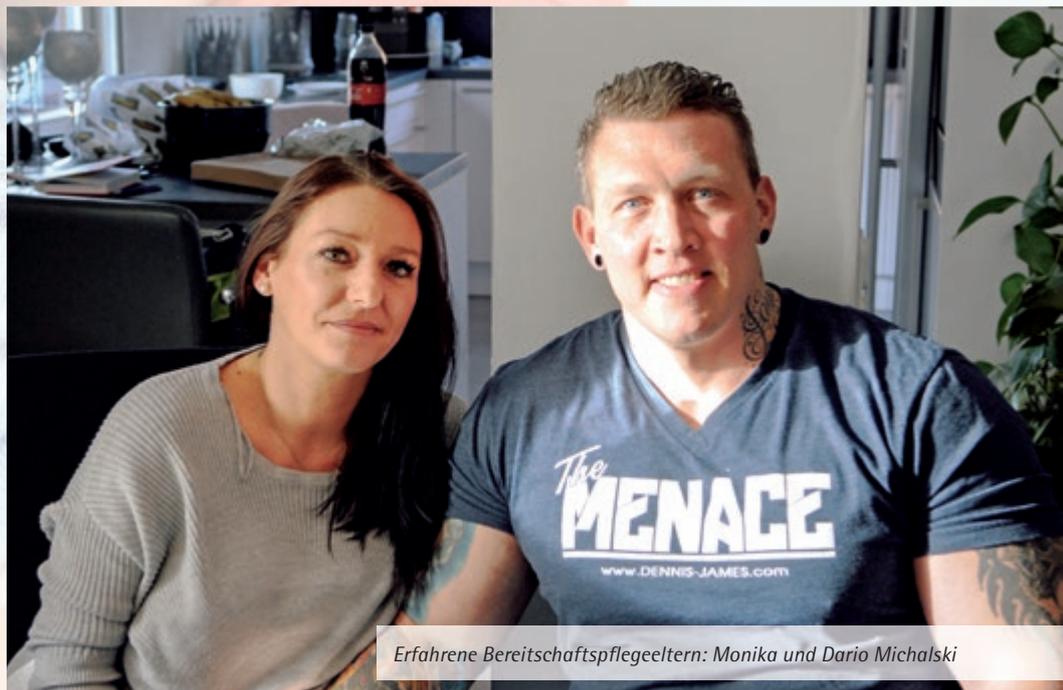
Im Jahr 2014 sind die Michalskis mit ihren Kindern auf einer Geburtstagsfeier bei einer befreundeten Familie eingeladen. Zu diesem Zeitpunkt lebt bei den Freunden ein fremdes Kind. Monika Michalski erfährt, dass die Freunde als Pflegeeltern in der Familiären Bereitschaftsbetreuung des Neukirchener Erziehungsvereins tätig sind. Das Interesse der leidenschaftlichen Mutter von vier Kindern ist geweckt. Gemeinsam mit ihrem Mann Dario sammelt sie Informationen über dieses spezielle Betreuungsangebot und nimmt Kontakt mit den Pädagogen des Erziehungsvereins auf. Nach dem Eingangsgespräch mit dem Bereichsleiter Thomas Vieten stimmen sie einem Eignungsscheck vor Ort durch die Fachbetreuerin Susanne Flaß vom Büro der Ambulanten Hilfen in Geldern zu. Ein Bündel an Voraussetzungen ist zu erfüllen, u.a. ein ausreichendes Raumangebot, einer der beiden darf nicht berufstätig und eine kindgerechte Infrastruktur sollte vorhanden sein. Doch die wichtigste Voraussetzung ist: Pflegeeltern auf Zeit müssen die Fähigkeit besitzen, Kinder kurzfristig aufzunehmen, aber auch wieder abgeben zu können. Letzteres macht Dario Michalski regelmäßig das Herz schwer. „Immer, wenn ein Kind wieder hier abgeholt wird, regelt das meine Frau alleine. Ich

bin da viel weicher. Mir stehen dann schon mal Tränen in den Augen“, räumt er ein.

Das eigene Familiensystem muss funktionieren

Der Familienrat tagt. Wie reagieren die eigenen Kinder? Funktioniert das Familiensystem mit einem fremden Kind? Nicht jedes Kind passt zum System.

Doch Justin (19), Jamy (18), Joyce (16) und Jayden (6) sind einverstanden. Nach der erfolgreichen Schulung für angehende Pflegeeltern schließt das erziehungserfahrene Paar einen Betreuungsvertrag mit dem Erziehungsverein ab. 2015 zieht das erste kleine Mädchen in das große gemütliche Holzhaus in ländlicher Umgebung ein. „In der Regel wird das Pflegekind von einer vertrauten Person zu uns ge-



Erfahrene Bereitschaftspflegeeltern: Monika und Dario Michalski



Monika Michalski betreut
fürsorglich ihre Pflegekinder.

bracht. Wir wissen im Voraus nie, aus welcher Notsituation und mit welchen Erlebnissen im Rucksack das Kind kommt", erzählt die Pflegemutter. Da Monika und Dario Michalski bisher meistens Kleinkinder betreuten, können die meisten von ihnen noch nicht selber erzählen, welche schrecklichen Erlebnisse hinter ihnen liegen. Nach ihrer Erfahrung sind Vernachlässigung und körperliche oder psychische Gewalt jedoch die häufigsten Ursachen für die Unterbringung in der Familiären Bereitschaftsbetreuung. Die Auf-

enthaltensdauer kann von Fall zu Fall sehr unterschiedlich sein. Auch darauf muss sich die Familie flexibel einstellen. „Wenn die leiblichen Eltern die Entscheidung des Jugendamtes anfechten, verlängert sich die Dauer des Aufenthaltes, bis geklärt ist, welche Betreuungsform vom Familiengericht angeordnet wird bzw. ob das Kind in die Ursprungsfamilie zurückkehren wird“, berichten Thomas Vieten und Susanne Flaß aus ihrer täglichen Berufspraxis. Für das flexible Familiensystem der Michalskis ist das kein Pro-

blem. Die gemeinsame Zeit mit den Pflegekindern nutzen alle Familienmitglieder, um die Pflegekinder bestmöglich vorzubereiten auf ein neues Leben unter positiven Vorzeichen.

Pädagogische Fachbegleitung ist wichtig

„Unsere Aufgabe ist es, die Kinder seelisch und materiell gut vorzubereiten auf ein neues Familiensystem. Dabei werden wir von den Fachbetreuern des Erziehungsvereins bestens unterstützt“,



INFORMATIONEN

zur Übernahme einer Pflegschaft
in der Familiären Bereitschaftsbetreuung
erhalten interessierte Familien bei:

Thomas Vieten
Bereichsleiter Erziehungsstellen/
Familiäre Bereitschaftsbetreuung
Herkweg 8
47506 Neukirchen-Vluyn
Fon 02845 392-5293
thomas.vieten@neukirchener.de

berichten die Pflegeeltern. Der Austausch findet wöchentlich statt. Gemeinsam wird dann überlegt, wie die Pflegekinder weiter gefördert und betreut werden sollen. Auch besondere Vorkommnisse werden zeitnah miteinander besprochen und Maßnahmen ergriffen. Im Krisenfall stehen die Fachbetreuer mit Rat und Tat zur Seite. Die leiblichen Eltern besuchen ihre Kinder in der Regel nicht bei den Bereitschaftseltern. Die Pflegestelle ist ein Schutzraum für die Kinder. Hier können sie Abstand vom Erlebten nehmen und sich sicher fühlen. Die Michalskis wissen, wie bedeutsam ihre Betreuungsleistung für die Jüngsten in unserer Gesellschaft ist: „Wir würden uns wünschen, dass sich noch mehr Eltern für eine Bereitschaftspflege zur Verfügung stellen. Viele Familien haben Angst davor, während der Eignungsprüfung kontrolliert und gemäßregelt zu werden, was aber nicht der Fall ist. Wichtig ist das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Toleranz, Verständnis und eine positive Lebenseinstellung.“ Jamy, die 18-jährige Tochter, wünscht sich für eine spätere eigene Familie neben leiblichen Kindern auch ein Adoptivkind. Sie hat gemeinsam

mit dem jüngeren Bruder Jayden den meisten Kontakt zu den Pflegegeschwistern, die sie liebevoll mitbetreut. Dank ihrer vier eigenen Kinder haben die Michalskis einen guten Kontakt zu Kinderärzten und Kindergärten in ihrem Umfeld. Da die Pflegekinder häufig mit sehr wenig bei ihnen eintreffen, hat Monika Michalski Kinderkleidung von null bis sechs Jahre, altersspezifisches Spielzeug und vor allem Kuschtiere in ihrem umfangreichen Fundus. Ihre hohe Empathie lässt sie immer wieder erspüren, in welcher Tagesverfassung die Kinder sich befinden und wie sie sie fürsorglich durch den Tag begleiten kann.

Behutsame Übergänge gestalten

In der Zeit der Bereitschaftsbetreuung entscheidet sich, ob die Kinder zurück zu ihren Eltern gehen können. Meist suchen die pädagogischen Mitarbeiter des Erziehungsvereins eine geeignete Pflegschaft für eine Langzeitbetreuung. Thomas Vieten weiß: „In der Regel sind bereits alle sozial- und familienpädagogischen Maßnahmen vor der Inobhutnahme des Jugendamtes er-

folgt. Das bedeutet, dass meist die Kinder, die für eine Übergangszeit bei Familie Michalski leben, nicht mehr in ihre Ursprungsfamilien zurückkehren werden. Hier müssen wir Familien finden, in deren Familiensystem die Kinder langfristig leben können und das muss gut vorbereitet sein. Die Bereitschafts-



eltern und die zukünftige Pflegefamilie müssen sich intensiv austauschen, damit ein behutsamer Übergang erfolgen kann. Bei den Michalskis ist das gelungen. Sie haben den Kontakt zu ehemaligen Betreuungskindern in den neuen Pflegefamilien aufrechterhalten. Einige von ihnen kommen regelmäßig zu Besuch. • (al)



Susanne Flaß und Thomas Vieten stehen mit Rat und Tat zur Seite.